

# Ausstellung Bernhard Heiliger

Autor(en): **S.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1960)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625696>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. Chambon: La mansarde, 1950

## AUSSTELLUNG BERNHARD HEILIGER

*Kunsthaus Luzern*

Im Kunsthaus Luzern ist eine Ausstellung von Plastiken Bernhard Heiligers, Berlin, aus verschiedenen Zeitabschnitten eröffnet worden. Von der Kleinplastik zur Monumentalfigur ist die Form, die Heiliger anstrebt, mit jener des Engländers «Moore» verwandt. Von den Porträtköpfen ausgehend, ist seine Loslösung vom konventionell gesehenen Natureindruck nur langsam vor sich gegangen.

Seine Formen und Oberflächenstrukturen entsprechen seiner eigenen Körperhaftigkeit und sind ichbezogen. Sie wiederholen sich, einem Fixationsprozeß gleich, und sind von einer großen, eindringlichen und kraftvollen Harmonie.

Dies gilt auch von den großen Zeichnungen, die für den Künstler den schöpferischen Akt und Anlaß zur plastischen Auseinandersetzung bedeuten: Eine erste Festlegung des plastischen Spiels aus einer emotionalen Sensation!

*Heiliger schreibt:* «Der Beginn einer neuen Arbeit ist für mich immer wieder der erregendste Augenblick – wohl

wegen des Zugriffs in noch Unbekanntes, Unsichtbares. Dieser Moment ist nicht ohne Angst vor den erst langsam aufkommenden Kräften und Energien, die wohl entfesselt, aber auch wieder in ein Gleichmaß, in eine Harmonie, in eine geordnete Beziehung von Formen gebracht werden müssen.»

Ich bin überzeugt, daß jedem Kunstwerk ein Erlebnis zugrunde liegen muß. Die Möglichkeiten hierzu sind unendlich. Kleinste Anlässe können zu den größten Intentionen führen; der Anlaß kann eine Begegnung sein, ein Mensch, ein Baum, ein Stein am Meer. Er kann rein optisch angenommen sein, er kann aber auch assoziativ nachwirken.

Heiliger arbeitet in der großen Form, auch wenn er sich auf das Kleinformat beschränkt. Seine Figuren wirken gerade in der Sparsamkeit der Mittel und lösen eindeutige Form- und Raumprobleme; im Maßstab sind sie jeweils der architektonischen Umgebung angepaßt, und seine Plastik ist gebannte Vitalität und räumliche Realität.

S. B.